

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 29 (1972)
Heft: 7

Artikel: Gestörte Schilddrüsenfunktion
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

können, denn täglich stürmen heute solche auf uns ein. Es heisst daher, Selbstbeherrschung üben, indem man Ruhe und Gelassenheit einschaltet. Dies ist unbedingt angebracht, da die Aufregung das Gefässsystem sehr stark belasten. Sie bilden deshalb oft die auslösende Ursache eines Herzinfarktes, was bis jetzt durch verschiedene Erfahrungen feststellbar war.

Schädigungen meiden

Ist man sich einmal dessen klar bewusst, dass durch eine vernünftige Einstellung und Lebensweise unsererseits manchen Gefahren Einhalt geboten werden kann, dann ist es auch leichter, die Verantwortung für die schonende Erhaltung unseres Lebens auf uns zu nehmen. Mancher tatkräftige Mensch scheidet ungern aus dem Leben, besonders, wenn ihn die Erfüllung seiner Pflichten immer noch befriedigt. Überall, wo es in seiner Macht steht, sollte er daher weise und vernünftig vorgehen, um sich fernerhin nützlich erweisen zu können. Wir müssen andererseits schon

genügend schlechte Einflüsse in Kauf nehmen, ohne sie ändern zu können. Sie machen womöglich das Mass der Belastung voll. Daher ist es vernünftig, jene Schädigungen zu meiden, die völlig von uns abhängen. Die Luft, die uns einst in reinem Zustand zur Verfügung stand, wird durch die Aufnahme vermehrter Gase immer schlechter und fördert dadurch die Herzkreislaufkrankheiten in vermehrtem Masse. Auch das Wasser stand uns früher in einwandfreiem Zustand zur Verfügung. Erschreckend ist daher heute seine Verunreinigung, woran die Chemikalien reiche Schuld tragen. Unsere einst gesunde, naturreine Nahrung ist heute vielfach entwertet und mit Giften versehen. All diese erwähnten Nachteile schädigen den Herzkreislauf wesentlich. Aus all diesen Erwägungen geht bestimmt hervor, dass es in unserer Macht liegt, die grösste der Todesursachen wirksam zu bekämpfen, und zwar trotz der vielen ungünstigen Umstände, die uns umgeben mögen. Wir müssen dabei nur die gegebenen Ratschläge auf die richtige Weise zu berücksichtigen suchen.

Gestörte Schilddrüsenfunktion

Seit einigen Jahren mehren sich die Schilddrüsenfunktionsstörungen besonders bei jüngeren Frauen und Mädchen. Meistens äussert sich diese unliebsame Änderung in einer leichten Überfunktion. Allgemein erklärt man sich zwar die Störung als Folge angestrengter Arbeit und bezeichnet den Zustand einfach als Nervosität. Da heute mehr Menschen nervös sind als ausgeglichen, findet man nicht ohne weiteres einen Grund, an dieser Diagnose zu zweifeln. Selten nimmt man daher eine Untersuchung zur Feststellung des Grundumsatzes vor. Ich erinnere mich da noch eines besonderen Falles, wobei es sich um eine Frau aus Zürich mit ziemlich starker Überfunktion der Schilddrüse handelte. Daher veranlasste ich die Kranke, bei ihrem Hausarzt eine Grundumsatzprüfung vornehmen zu lassen. Dieser fand indes ein solches Vorgehen nicht für nötig und erkundigte sich, wer ihr eine solche

Ansicht beigebracht habe? Da sie jedoch bei ihrem Anliegen beharrte, führte er die Kontrolle durch. Wie erstaunt aber war er über das Ergebnis, denn er stellte einen erhöhten Grundumsatz fest.

Ursachen und Abhilfsmöglichkeit

Woher nun können solche Schilddrüsenüberfunktionen kommen? Eine der wichtigsten Ursachen liegt in der Verwendung von Jodsalz, denn wenn Personen, die unter der erwähnten Überfunktion leiden, dieses Salz in ihrer Ernährung ausschalten, können sie sehr rasch feststellen, dass gerade dieses in vielen Fällen für den unerfreulichen Zustand verantwortlich gemacht werden kann. Seit Einführung des Jodsalzes haben wir zwar viel weniger Kröpfe in der Schweiz zu verzeichnen, dafür aber mehrte sich die Schilddrüsenüberfunktion. Auch in anderen Ländern, die zur Kropfbekämpfung das Jodsalz

vertrauensvoll einführten, stellte ich die gleichen Beobachtungen fest. Jedes Land kann mit einem Prozentsatz jodempfindlicher Menschen rechnen. Aus diesem Grunde bekommt ihnen Jodsalz schlecht und die Folge davon ist eine Schilddrüsenüberfunktion. In solchem Falle ist das Meiden von Jodsalz unbedingt angebracht. Eine weitere Hilfe liegt bei diesem Krankheitszustand noch in einem einfachen Mittel, das die allzuschnelle nervöse Herz-tätigkeit zu beruhigen vermag. Es handelt sich dabei um *Lycopus europaeus*, wovon schon einige Tropfen genügen, um den zu schnellen Puls zu normalisieren. Setzen die Patienten in solchem Falle gleichzeitig noch *Urticalcin* ein, dann fühlen sie sich dadurch um vieles erleichtert und ruhiger, denn die unangenehme, eigenartige, nervöse, innere Fibration hört

auf, ja sogar auch die oft damit verbundene Schlaflosigkeit.

Auffallend ist auch die Hilfeleistung durch Nahrungsmittel mit natürlichem Jodgehalt bei einem gegenteiligen Zustand, also bei einer Unterfunktion der Schilddrüse. Wer in solchem Falle als Gewürz *Herbamare* und *Trocomare* verwendet, wird erfreulichen Erfolg feststellen können. Ja, selbst bei typischem Myxödem wirkt sich diese Hilfeleistung gut aus. – Oft ist nur die richtige Einsicht nötig, um bei unliebsamen Erscheinungen Abhilfe zu schaffen. Wenn man daher durch entsprechende Überlegungen der wirklichen Ursache vorliegender Störungen auf die Spur kommt, ist man eher in der Lage, sie durch geeignete Anwendungen und Naturmittel günstig zu beeinflussen oder womöglich gar zu beheben.

Aus dem Leserkreis

Mastdarmleiden

Im Januar dieses Jahres gelangte Frau W. aus M. mit der Bitte an uns, ihrer Mutter zu helfen, da diese laut ärztlichem Bericht an einer Mastdarm-Schleimhaut-entzündung schlimmsten Grades litt. Nach Empfehlung von Kamillentee-Sitzbädern und ebensolchen Klistieren wurden zur Einnahme auch noch einige Naturmittel verordnet, vor allem *Hepar sulf. D4* und *Tormentavena* nebst *Hamamelis virg.*, *Gastronol*, *Mercurius solub. D4*, *Petasan*, *Graphites D4* und *Biocarbosan*, denn die Angelegenheit war dringlich, da selbst der Arzt über den Zustand entsetzt war. Bereits 1 Monat später konnte uns Frau W. mitteilen, dass durch die Medizin und das Befolgen der Ratschläge eine grosse Besserung eingetreten sei. Auch das empfohlene *Psyllium* und die Heilerde halfen dabei mit.

Der Eindruck, den die unerwartete Besserung auf den Arzt ausübte, spricht für sich. Die Berichterstatteerin schrieb darüber: «Ich glaube, es ist für Sie auch von Interesse, was der Arzt sagte, bei dem wir jetzt privat sind und der nur zur Überwachung meine Mutter von Zeit zu

Zeit untersucht. Vor 10 oder 12 Tagen meinte er, meine Mutter mache Witze, weil sie sagte, es sei wirklich viel besser geworden. Er untersuchte sie und sagte wortwörtlich: „Das ist ja ein Wunder, ja, das sieht aus, als würde sich das alles wieder etwas normalisieren“. Er freute sich auch und meinte, sie brauche nicht mehr so oft zur Untersuchung zu kommen. Er ist natürlich der Meinung, seine Zäpfchen hätten das alles zuwege gebracht. Bis jetzt hat nämlich meine Mutter noch nicht gesagt, dass sie Medizin von Ihnen einnimmt, aber das wird wohl bald unumgänglich sein, damit dieser Arzt nicht falsch unterrichtet ist. »

Für uns war es in erster Linie wichtig, dass sich das Leiden tatsächlich besserte, und das haben wir nur Ihrer Hilfe zu verdanken. Wir sind glücklich und zufrieden, wenn man bedenkt, wie es war. Wir hoffen, dass die Besserung anhält, denn der Arzt meinte, sie müsste mit Rückschlägen rechnen, und das Leiden würde lange andauern. Wir sind aber trotzdem sehr zuversichtlich.» – Da die Patientin von uns aus noch eine Anleitung zu besonderer Schondiät erhalten hatte,